

HZ

26.06.2018

Nicht auf Sand gebaut

PARTNERSCHAFT Gelebtes Europa / Besuch in Pruszcz Gdanski

Von Helena Taranczewski
und Werner Grundmann

HOFHEIM. 34 Hofheimer erlebten sonnendurchflutete, vergnügte, glückliche Tage in Hofheims Partnerstadt Pruszcz Gdanski. Einige von ihnen sowie die acht Schülerinnen und Schüler der Elisabethenschule kamen das erste Mal nach Polen und erlebten eine außerordentlich gastfreundliche und interessante Stadt sowie ein wunderschönes Umland.

Gleich am ersten Tag schlenderte man durch Pruszcz Gdanski und besuchte eine Kunstgalerie und eine Alte Mühle, in der ausschließlich regionale Produkte verkauft werden. Anschließend gab es eine Führung durch eine der alten Kirchen in Pruszcz Gdanski.

Nach der offiziellen Begrüßung durch den Bürgermeister im Rathaus wurde das gemeinsame Geschenk der Stadt Hofheim und des Fördervereins Hofheimer Städtepartnerschaften feierlich und zugleich vergnüglich enthüllt: Eine Sitzbank im Park.

Die Vorsitzende des Fördervereins Hofheimer Städtepartnerschaften, Ingrid Bender,



Widmung an der Bank.

kommentierte geistreich den symbolischen Sinn des Geschenkes.

Am Abend wurde getanzt: Die Hofheimer waren eingeladen zu einem Ball anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der „Universität des Dritten Lebensalters“. Durchaus überwiegend schon etwas ältere Polen und Deutsche tanzten mit größtem Vergnügen und demonstrierten pure Lebensfreude im sogenannten „Dritten Lebensalter“.

Der Samstag galt dem Besuch des wunderschönen Danzig, das sich bei strahlendem Sonnenschein von seiner schönsten Seite zeigte. Der Be-

such im Museum des 2. Weltkriegs hat allerdings eher nachdenklich gestimmt.

Am Samstagabend gab es, wie auch in vorangegangenen Jahren, ein festliches Abendessen, begleitet von liebenswürdigen Ansprachen des Bürgermeisters Janusz Wróbel und Stadtrat Wilfried Stierstädter.

In den folgenden beiden Tagen gab es wunderschöne Ausflüge in die Umgebung von Pruszcz Gdanski:

Eine Fahrt nach Frombork (früher Frauenburg) und weiter nach Elbing, von wo aus man mit dem Schiff langsam vier Stunden durch fast unbe-rührte Natur auf dem Elbinger

Kanal tuckerten. Sehenswert ist die Technik dieses Kanals, die es erlaubt, einen beträchtlichen Höhenunterschied auf originelle Art zu überwinden.

Am Montag brachte ein kleines Schiff die Besucher von Rabka nach Leba, wo sie durch einen wunderschönen Wald zu den weltberühmten Wanderdünen kamen. Die Landschaft ist atemberaubend. Man ersteigt eine steile hohe Düne – dann liegt die polnische Sahara zu Füßen. Mit dem kleinen Unterschied: Ein wirkliches Meer ist in Sichtweite!

Am Tag der Abreise saß man noch mit einigen Freunden bei Bürgermeister Wróbel. Hofheims Bürgermeisterin Gisela Stang fand zum Abschied die richtigen Worte: „...wenn alle in Europa so offen und zugewandt an einem Tisch sitzen würden, hätten wir deutlich weniger Probleme. Danke für eine tolle Zeit“.

„Die Tage in Pruszcz Gdanski bleiben unvergesslich. Schwer zu entscheiden, was beeindruckender war: die Gastfreundschaft oder die Landschaft. Aber das müssen wir Gott sei Dank ja gar nicht entscheiden“, so die Reisenden aus Hofheim.

Bild





Das Gastgeschenk wird den Einwohnern von Pruszcz Gdanski übergeben.

Fotos: Werner Grundmann